



## STATEMENT

beim Pressetermin zum Start der Demokratiekampagne,  
15. Januar 2025, 9:30 Uhr, Bischofhaus-Foyer

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich und danke Ihnen für Ihr Kommen. Das Jahr 2025 ist noch jung. In diesem Jahr werden in unserem Land und in den Kommunen unseres Bundeslandes bei den politischen Wahlen wichtige Entscheidungen getroffen.

Wir haben Sie heute Morgen eingeladen, nicht um zu sagen, dass man diese oder jene politische Partei wählen soll. Nein, wir haben Sie eingeladen, um Ihnen eine Kampagne vorzustellen, mit der wir in den kommenden Wochen und Monaten – bis zu den Kommunalwahlen in NRW im September – darauf aufmerksam machen möchten, wie wichtig und notwendig es ist, unsere Demokratie zu stärken. Wir: Das ist die Caritas mit ihrem Diözesanverband und vielen Orts- und Fachverbänden, wir das ist der Bund der Deutschen Katholischen Jugend mit seinen vielen Mitgliedsverbänden, wir das ist das Bistum Münster mit vielen seiner Kirchengemeinden und Einrichtungen, darunter insbesondere auch die katholischen Schulen. Ich freue mich, dass heute Morgen auch Schülerinnen der Marienschule hier sind, um die Kampagne mit uns zu eröffnen. Denn junge Menschen stehen im Fokus der Kampagne.

Auch alle anderen Diözesancaritasverbände in NRW sowie der Diözesancaritasverband Osnabrück beteiligen sich. Und im Südwesten ist auch das Erzbistum Freiburg bei der Kampagne dabei. Grundsätzlich gilt: Alle, denen, die Demokratie wichtig ist, sind eingeladen, sich zu beteiligen – auch über den katholischen Bereich hinaus. Ganz herzlichen Dank allen, die die Kampagne geplant haben; ganz herzlichen Dank allen, die mitmachen.

Schon dieses breite Bündnis zeigt: Wir sind mehr als die, die unseren demokratischen Rechtsstaat in extremistischen Parteien oder Bewegungen in Frage stellen und abschaffen möchten. Aber: Wir müssen auf der Hut sein! Es ist nicht selbstverständlich, in einem demokratischen Rechtsstaat zu leben. Wir müssen das Bewusstsein dafür stärken, dass wir alle gefordert sind,

uns für den Fortbestand unserer Demokratie einzusetzen. Das ist das Hauptziel unserer Kampagne.

Die Demokratie ist die beste aller Staatsformen. Aber die Demokratie ist mehr. Die Demokratie ist eine Lebensauffassung. Wir müssen wieder lernen, dass wir eine wehrhafte Demokratie benötigen mit Demokratinnen und Demokraten, die den Feinden unserer Demokratie sagen: Unser Land bekommt ihr nicht! Je mehr auch in anderen Ländern Demokratiegegner an die Macht kommen, umso entschlossener müssen wir uns in Deutschland für die Demokratie einsetzen! Wir brauchen – wie wir es insbesondere bei der Friedensbewegung in den 1980er Jahren hatten – eine Demokratiebewegung in unserem Land.

Warum aber engagieren wir uns bei diesem Thema als Kirche und als Caritas? Denn immer wieder gibt es auch Kritik, wenn die Kirche sich politisch engagiert. Eine solche Kritik ist meist scheinheilig, weil sie dann geäußert wird, wenn die Kirche Positionen vertritt, die der eigenen politischen Auffassung nicht entsprechen. Die Kirche kann aber gar nicht anders als politisch zu sein. Die Frohe Botschaft Jesu Christi ist eine zutiefst politische Botschaft. Denn Jesus hat uns klare Leitlinien mitgegeben, wie sich die Polis, also unser Staatsverband, aufstellen sollte. Seine besondere Aufmerksamkeit galt dabei denen, die die Feinde unserer Demokratie am liebsten gar nicht mehr oder, wenn überhaupt, völlig rechtelos in unserem Land sehen möchten. Sie propagieren einen völkischen Nationalismus, der Menschen ausgrenzt, weil sie eine andere Herkunft, Religion, Hautfarbe oder geschlechtliche Orientierung haben. Das ist mit uns nicht zu machen! Als Christinnen und Christen stehen wir auf, wenn Ausgrenzung, Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie und ein Autoritarismus propagiert werden, die unsere freiheitlich demokratische Grundordnung gefährden. Die Würde des Menschen ist und bleibt unantastbar – das kann nur in einer Demokratie garantiert werden.

Sicher gibt es diesbezüglich sehr dunkle Seiten in der Geschichte unserer Kirche. Aber umso wichtiger ist es doch, dass wir uns als Christinnen und Christen heute allen diesen gefährlichen und problematischen Tendenzen in unserem Land entschieden widersetzen. Das gilt, auch wenn die Kirche selbst bis heute ein eher hierarchisch orientiertes System ist. Aber auch hier sind wir dabei, das zu reformieren. Wir brauchen auch in der Kirche mehr Mitbestimmung und Beteiligung aller.

*„Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit!“* so heißt es im zweiten Korintherbrief. In diesem Sinne lade ich alle Christinnen und Christen, aber auch alle anderen Menschen, die sich für den Erhalt unserer freiheitlichen Demokratie einsetzen möchten, herzlich ein, sich an unserer Kampagne zu beteiligen!